



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

15. Herbstmonat. H. Albinus Bischoff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

deinem himmlischen Vatter vorgestellt hast.
 Si ob hoc caput tuum CHRISTO debes, tale, si po-
 tes, ei repende, quale suum pro te obtulit. Tertull.
 Wann du CHRISTO, umb Willen Er für dich ge-
 litten hat / dein Haupt verfallen hast / so widergilte
 ihm ein solches / wie das seine gewesen / wie er es für
 dich hat auffgeopferet.

Liebe zum Creuz.

Bette für die wilde Völker der Canader.

Gebett.

Gott / der du uns an dem heutigen Tag mit ge-
 wöhnlichen jährlichen Feiertag des erhöhten
 H. Creuz erfreuest; wir bitten / verleyhe gnädiglich/
 daß / weissen Gehaimnuß wir auff Erden erkennen
 haben / dessen Erlösung / und Belohnung wir im
 Himmel auch mögen einnehmen. Durch densel-
 bigen unseren H. Ern. 2c.

15. Herbstmonat.

H. Albinus Bischoff.

Seyt sorgfältig / und nicht nachlässig: in dem Gei-
 cyfferig / und dienet dem H. Ern. Roman. 12.

Er H. Albinus Bischoff zu Lyon hat die Kir-
 chen des H. Stephani, welche sich in bemelter
 Statt befindet / auffgebauet: er aber selbst
 ware ein lebendiger Tempel Gottes; welchen er
 ohne Unterlaß in seinen Gedancken getragen / und
 ihm gleichförmig zu machē beflissen. Dein Herz
 muß nothwendig Gottes / oder des Teuffels Tempel
 seyn. Dagon, und die Archen des Bunds vertragen
 sich nicht zugleich an einem Orth / noch auff einem
 Altar.

Von inbrünstigem Eysen der Tugend

§. 1. Mann muß allzeit geflissen seyn auf
Weeg der Tugend / und Vollkommenheit
schreiten / wann man in dem Stand / in
man sich befindet / verharren wil. Bald
der Teufel zu ruck ziehen durch Beyhilff
türlichen Schwachheit / welche dich zum
muttert / und auff die Spitze deines Verderben
gen. Sage demnach mit dem H. Davide
nige / was ich biß dahin gethan / ist für nichts
zo will ich erst anfangen GOTT zu dienen
wolt GOTT / ich hätte angefangen ihme recht
aufrichtig zu dienen. Und ernstlich von dem
zu reden / kanst du mit Warheit sagen / daß du
geschaffen einmahl angefangen / GOTT zu
was für ein Tugend hast du erlanget? was
Laster hast du von der Wurzel aufgereutet?
non cœpi. psal. 76. **Ich habe gesagt: anfangen
ich anfangen.**

§. 2. Habe acht / daß du auff dem
Weeg nicht zuruck zauffest / auff daß du in der
gend nicht anfangest nachzulassen. Es gibt
schen / die sich in den ersten Jahren ihrer
GOTT von ganz / und unzerthailten Herzen
ben / aber solcher Eysen vergleicht sich dem
welches auß angezündtem Rauderwerck ent
scheinet zwar hell und groß / verliethet sich
einem Augenblück widerumb. Siehe nicht
ruck nach dem Guten / welches du schon
hast / es wäre dann / daß solches / umb dich zu

rer Fortsetzung anzufriſchen angeſehen wäre / ſonder
 betrachte vielmehr den Weeg / welcher dir annoch be-
 vor ſtehet. Solteſt du nicht wohl unſeelig ſeyn /
 wann du von deinem erſten Eyfer ſolteſt abgetreten
 ſeyn? Iſt dann Gott nicht annoch ſoviel Dienſt /
 und liebens werth / als Er geweſen / wie du ange-
 ſangen / dich mit ſo groſſen Ernſt ihme zuergeben?
 Semper profice, noli in via remanere, noli retrocedere,
 noli deviare, S. Aug. Bemühe dich allezeit in
 den Tugenden zu zunehmen / bleibe auff dem
 Weeg nicht ſtill und müſſig ſtehen / noch vil
 weniger zuruck / oder auff die Seiten gehen.

§. 3. Damit du dich zu ſolchem Eyfer umb ſo
 vil nachdrucklicher annahneſt / ſo frage dich immer
 zu ſelbſten: warumb lebe ich auch in diſer Welt?
 glaube ich daß ich auff der Sänfften werde in den
 Himmel getragen werden? was wolte ich in mei-
 nem Sterbſtündlein gethan haben? Es iſt die Höl-
 len ſo erſchröcklich / ſo ſchön der Himmel: diß Leben
 alſo kurz / alſo lang die Ewigkeit! Arbeite ohne
 Ablaß / in Betrachtung der Ewigkeit / die auff dich
 wartet. In omnibus operibus tuis memorare no-
 viſſima tua, & in æternum non peccabis, Eccli. 7. In
 Allen deinen Wercken erinnere dich deiner letz-
 ten Dingen / ſo wirſt du in Ewigkeit nicht
 ſündigen.

Eyfer zur Tugend.

Bette für die Geiſtlichkeit.

Gebett.

Gib / Allmächtiger Gott / auff daß deines
 H. Beichtigers und Biſchoffs Albini Ehrwür-
 dige

206 **S. Cyprianus Bisch.** und Mart
dige Gedächtnuß in uns mehre die Andacht
Seeligkeit. Durch 2c.

16. Herbstmonat.

S. Cyprianus Bischoff und Mart

Durch vil Creutz und Leyden müssen wir eing
das Reich der Himmel. Act. 14.

Wer **S. Cyprianus** wäre ein aufgem
wol Redner; hat hernach den Christi
Glauben/und so dann das Bischöflich
ren-Ambt zu Carthago angenommen. Als
der Kayser die Kirchen Gottes auff daß h
verfolget / hat er sich verborgen/ damit er sein
nicht ohne Hirten liesse. Er erfrischte die
bigen mit verwunderlich eyferigen Briefen
Martyr / und / als er selbst Gefäncklich
gehalten / hat er das Werck zu den Worten
das Exempel zu den Ermahnungen bezeugt
deme er sein Leben für **CHRISTUM** freudig
Als er das wider sich ausgesprochne
vernommen/ danckte er **GOTT** von gantem
und verehrte dem Gerichts-Diener / welcher
enthalsen solte / 125. Gold-stuck zur Danck
Starbe im Jahr 261.

Betrachtung

Über 3. Spruch / des **S. Cypriani**.

S. 1. Ist dises nicht ein grosse Thorheit /
diser Heilige/ daß man dises Leben liebe/ in
uns so vil ungemach auffstosset / und
Todt / welcher uns von solchem Ubel befreuet